

Kevorkian auf **Bewährung** aus der Haft entlassen

Der Pathologe Jack Kevorkian wurde in den 1990er Jahren bekannt als Konstrukteur eines Apparates, mit dessen Hilfe sich angeblich 130 terminal bzw. chronisch kranke Patienten suizidierten. Im Jahr 1998 wurde Kevorkian wegen Mordes zu 10-25 Jahren Haft verurteilt, nachdem ein Fernsehsender das von ihm erstellte Video eines solchen Suizidtodess gesendet hatte. Wie einst Professor Hackethal in Deutschland fühlte sich Kevorkian als Vorkämpfer für die Freiheit zu einem selbstgewählten Tod.

Nach acht im Gefängnis verbrachten Jahren wurde der jetzt 79-Jährige am 1. Juni 2007 „wegen guter Führung“ vorzeitig aus der Haft mit zweijähriger Bewährungsaufgabe entlassen. Die öffentlichen Reaktionen in den USA zeigten ein breites Spektrum: von tiefer Genugtuung über die Freilassung eines selbstlosen Kämpfers für ein „humaneres“ Sterben bis hin zu offener Empörung, einen „Massenmörder“ so frühzeitig seiner Strafe enthoben zu sehen. Besonders gefürchtet wird der Entlassene offenbar von den in den USA für eine Liberalisierung des Rechts auf selbstbestimmtes Sterben und die Zulässigkeit des ärztlich assistierten Suizids eintretenden Organisationen, da Kevorkian angekündigt hat, er wolle zwar selber keine Suizidassistenten mehr leisten, sich aber politisch für eine Gesetzesrevision einsetzen. Das wird bei seiner Vorgeschichte als eher kontraproduktiv gesehen.

Ein Leitartikel in der *Los Angeles Times* bezeichnet Kevorkian als „amerikanische Ikone“, dessen Kopf trotz allem eines Tages vielleicht eine Briefmarke zieren werde, ob er nun „als Held oder als Krimineller“ in Erinnerung bleibe. „Seine besondere Existenz erinnert daran, wie Aktivismus manchmal ins Unheimliche abgeleitet, - und dass dieses manchmal der einzige Weg ist, damit wir über das Udenkbare nachzudenken bereit sind.“

hw